

AM RANDE BEMERKT

Wem fehlen noch Tassen?

Jetzt geht's aber gewaltig in die Rathausjubiläumswerbung! Inzwischen sind die ersten Rathauschlipse eingetroffen, dezent blau gemustert mit dem Rathaus-Logo unten drauf. Möglicherweise etwas zu dezent. Angeblich ist eine zweite, etwas grellere Kollektion unterwegs.

Weiter gibt es Rathaus-Tassen, sogenannte „Kaffee-Pötte“ aus denen natürlich auch Tee und Kakao getrunken werden kann. Wem also noch Tassen im Schrank fehlen, der sollte zugreifen. Ja, und dann noch der Rathaus-Kugelschreiber mit dem richtigen, nicht stilisierten Rathaus als Rundumbild.

Zusätzliche Dienstleistung im Haus der Ederbergland Touristik am Untermarkt 12: Rathauspostkarten in diversen Motiven und sogar 45-Cent-Rathausbriefmarken! Wem also die Warteschlangen am Postamt in der Bahnhofstraße zu nervig sind, sollt mal bei Silvia Fries und Irmgard Baltz im Touristik-Haus reinschauen. Ein preiswerter, interessanter Laden mit einer Fülle kostenloser, spannender Broschüren und Prospekte über unser schönes Frankenger Land. Und der Service ist spitze!

Spruch des Tages: „Gut macht man, was man gerne macht.“ (aus Hessen)

Schönen Tag – bis morgen, Euer

Mones

Dunkle Gestalten sorgen für Verunsicherung

Diemelsee-Adorf (nv). Zwei dunkel gekleidete Gestalten sorgten am Donnerstagvormittag, einen Tag nach dem Amoklauf in Winnenden, auf dem Schulhof der Mittelpunktschule Adorf für Aufsehen. „Die beiden trugen Springerstiefel und Motorradhelme“, berichtet Schulleiter Jürgen Wohlfart. Sie hätten angegeben, von der Louis-Peter-Schule Korbach zu kommen und einen ehemaligen Mitschüler besuchen zu wollen. Als Wohlfart fragte, warum sie dann nicht in der Schule seien, gaben die Schüler vor, krank zu sein. „Krank und mit dem Motorrad unterwegs?“, fragt sich der Schulleiter argwöhnisch.

„Wenn dieser Besuch einige Tage früher stattgefunden hätte, hätte ich vielleicht nicht so skeptisch reagiert“, erklärt Wohlfart seine erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber WLZ-FZ. „Als eine Sekretärin die beiden als Louis-Peter-Schüler erkannt hat, habe ich mich sofort mit Schulleiter Michael Gering in Verbindung gesetzt. Er hat mich umgehend gebeten, die beiden Schulschwänzer von der Polizei abholen zu lassen“, da einer der beiden bereits vorbestraft sei.

Als die Beamten eintrafen, entdeckten sie bei den Schülern nach Angaben Wohlfarts Pfefferspray und Messer. „Wir sollten den Vorfall nicht zu hoch aufhängen“, betont der Schulleiter, aber einen Tag nach einem derartigen Attentat sei die Sensibilität natürlich besonders groß.

Neue Turnhalle für die Burgwaldschule

Frankenberger Schüler fahren zum Sport nach Ernsthausen – Landrat Helmut Eichenlaub will Abhilfe schaffen

Frankenberg (jos). Rund 41 Millionen Euro stehen dem Landkreis in den nächsten beiden Jahren zusätzlich für Schulbauprojekte zur Verfügung – Geld aus den von Land und Bund geschnürten Konjunkturpaketen. Ein Großteil soll laut Landrat Helmut Eichenlaub in Sanierungsprojekten fließen. An der Burgwaldschule ist allerdings ein Neubau in Planung. Geht es nach Eichenlaub, wird dort noch in diesem Sommer eine weitere Turnhalle gebaut.

Den Wunsch nach einem dritten Hallenfeld hatte Schulleiter Helmut Klein schon länger. Als sich am Montag allerdings Landrat Eichenlaub kurzfristig für Dienstag bei ihm ankündigen ließ, konnte Klein sein Glück kaum fassen. „Es war ein bisschen wie die Anrufe, die man aus dem Radio kennt – wenn jemand eine Reise oder so etwas gewonnen hat“, schildert der Schulleiter schmunzelnd. Den Jubel habe er gerade noch unterdrücken können.

Klein rechnet Bedarf vor

Wie wichtig eine weitere Ein-Feld-Sporthalle für die Schule ist, rechnete Klein gestern vor: 30 Klassen gibt es an der Burgwaldschule, bei drei Sportstunden pro Woche und Klasse ergeben sich 90 Stunden. Weil aber bislang nur zwei Hallenfelder zur Verfügung stehen und



Schon vor dem Wurf auf den Korb haben Landrat Helmut Eichenlaub (links) und sein Mitarbeiter Friedhelm Pfuhl (rechts) bei Helmut Klein gepunktet: Denn sie wollen eine neue Ein-Feld-Sporthalle für die Burgwaldschule bauen. (Foto: jos)

die vormittags insgesamt nur 30 Unterrichtsstunden pro Woche ergeben, umfasst die Hallenkapazität nur 60 Wochenstunden. Das fehlende Drittel werde bislang ausgeglichen durch

verschiedene „Ausweichmanöver“. Unter anderem nutzt die Schule sogar die Großsporthalle in Ernsthausen. Doch die dafür eingesetzten Busse kosten nicht nur Geld, durch die Fahrt vergehe vor allen Dingen auch wertvolle Unterrichtszeit. „Von der Doppelstunde bleiben unter Strich nur noch 50 Minuten übrig“, berichtet Klein.

Auch die zahlreichen Nachmittagsangebote würden von einer weiteren Halle profitieren, ist sich der Schulleiter sicher. Ob Fußball, Judo oder Volleyball: Angebote und auch eine große Nachfrage sei da. „Sport ist am Nachmittag sogar gefragter als Computer“, berichtet Klein. Er rechnet mittelfristig mit konstanten Schülerzahlen und damit auch in Zukunft mit einem Bedarf nach der dritten Sporthalle. „Wir haben bereits 150 Anmeldungen neuer Fünft-

klässler für das nächste Schuljahr“, erklärt Klein.

„In jeder Krise liegt eine Chance“, betonte Landrat Eichenlaub. Dass der Landkreis der Burgwaldschule den Wunsch nach einer weiteren Ein-Feld-Sporthalle so schnell erfüllen könnte – damit habe keiner rechnen können. Die Entscheidung, ob die Halle tatsächlich gebaut wird, liegt allerdings beim Kreistag. Wenn der zustimmt, könnte laut Eichenlaub im Sommer mit dem Bau begonnen werden. „Die Sporthalle würde noch dieses Jahr fertig werden“, unterstrich der Landrat. Kosten werde der Bau etwas über eine Million Euro.

Das neue Hallenfeld werde sich harmonisch an das im Jahr 2002 neu gebaute Feld anpassen, heißt es in einer Mitteilung der Kreisverwaltung. Dies sei gut möglich, weil damals eine

Zwei-Felder-Halle konzipiert worden sei, die Umsetzung allerdings an den fehlenden Finanzen gescheitert sei. Der damals neu gebaute Teil der Halle wurde an die im Jahr 1962 von der Stadt erbaute Sporthalle angebaut, die im Zuge der Bauarbeiten saniert wurde.

Vereine sollen profitieren

Die vergrößerte Sporthalle soll laut Mitteilung des Landkreises auch den Vereinen aus Frankenberg und Umgebung zu Gute kommen. Durch Nachmittagsangebote an den Schulen hätten Vereinsveranstaltungen zuletzt immer mehr zurückgestellt werden müssen. „Hier wird die neue Halle eine spürbare Entlastung bringen“, teilt der Landkreis mit. Damit seien die Kosten für den Neubau gut angelegt.

HINTERGRUND

Investitionen des Kreises

(jos). Fast 30 Schulbauprojekte, darunter 13 kreiseigene Sporthallen, sollen laut Mitteilung der Kreisverwaltung durch die Konjunkturprogramme von Land und Bund in den nächsten beiden Jahren umgesetzt werden. Dem Landkreis stehe für sein Sonderinvestitionsprogramm ein Gesamtvolumen von rund 41 Millionen Euro zur Verfügung. Ein Großteil der Mit-

tel fließt in Sanierungen. „Um die Schulen zu ertüchtigen, Energieeffizienz herzustellen und bessere Lernbedingungen zu schaffen“, teilt der Landkreis mit. Daneben sollen die Schulbudgets vorübergehend deutlich erhöht werden, um den Schulen mehr Eigenverantwortung zu übertragen, damit diese zielgerichtet ihr Lernumfeld verbessern können.

Amok-Drohung verunsichert die Schulgemeinde

Polizei bewacht das Gelände der Burgwaldschule – Ermittler gehen allerdings von „bitterbösem Scherz“ aus

Frankenberg (jos). „Das ist kein Kavaliärsdelikt“, sagt Schulleiter Helmut Klein: Am Freitag ist nach Unterrichtsschluss in einer sechsten Klasse eine Drohung auf der Tafel bemerkt worden. Weil der Verfasser darin für den Dienstag einen Amok-Lauf ankündigte, haben gestern Polizeibeamte das Schulgelände in Frankenberg überwacht. Denn der Urheber ist bislang nicht ermittelt und die Drohung nicht zurückgenommen worden.

Die Schule hatte am Freitag sofort die Polizei über die Drohung an der Tafel informiert. „Aufgrund der Gesamt-Umstände gehen wir von einem Trittbrettfahrer aus, der sich einen bitterbösen Scherz erlaubt hat“, sagt Polizeisprecher Jürgen Wilke auf WLZ-FZ-Nachfrage. Wie die Ermittler zu dieser Erkenntnis gelangt sind, will Wilke nicht erläutern. „Wir werden keine ermittlungstaktischen Details preisgeben“, betont der Sprecher, der auch den Wortlaut der Amok-Drohung nicht wiedergeben will.

Schulleiter Helmut Klein berichtet gegenüber dieser Zeitung, dass er am Montagmorgen vor Unterrichtsbeginn alle Kollegen über den Sachverhalt informiert habe. Die Lehrer hätten dann in ihren Klas-



In einer sechsten Klasse der Frankenberger Burgwaldschule stand am Freitag eine Amok-Drohung an der Tafel. (Foto: Archiv)

sen mit den Schülern über die Amok-Drohung gesprochen. „Wir haben es allen freigestellt, ob sie am Dienstag zur Schule kommen“, erklärt Klein. 240 der insgesamt 868 Schüler seien gestern schließlich zu Hause geblieben. „Sie sind natürlich alle entschuldigt“, betont der Schulleiter. Er hatte genau wie die Polizei darauf gehofft, dass der Verfasser der Drohung schnell ermittelt wird oder sich selber zu erkennen gibt. „Dann hätten wir Entwarnung geben können“, sagt der Schulleiter. Das sei allerdings so nicht möglich gewesen.

Soweit es ging, habe an der Burgwaldschule gestern schließlich ganz normal Unterricht stattgefunden, eine Klassenarbeit sei verschoben worden. „Wer nicht da war, wird

nicht benachteiligt, alles wird nachgeholt“, betont Klein.

Auf dem Pausenhof und vor dem Schulgelände bewachten derweil zu verschiedenen Zeiten vier Beamte der Frankenberger Polizeistation das Geschehen. „Die Polizisten haben auf eventuell auffällige Dinge geachtet“, sagt Polizeisprecher Wilke. Schulranzen und Taschen seien allerdings nicht kontrolliert worden.

Strafrechtliche Relevanz

Die Wahrscheinlichkeit, dass der Verfasser der Amok-Drohung in den nächsten Tagen ermittelt wird, hält Wilke für hoch. „Die Chancen stehen nicht schlecht“, betont er und weist auf die strafrechtliche Relevanz des Spruchs auf der Ta-

fel hin. Der Verfasser der Amok-Drohung habe sich schuldig gemacht: „Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung einer Straftat“. Laut Strafgesetzbuch kann dieser Tatbestand zu einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder einer Geldstrafe führen. „Außerdem wird in der Regel alles darangesetzt, dass die Kosten des Ermittlungsverfahrens in Rechnung gestellt werden“, erklärt Wilke. Und da könne schnell ein Betrag von mehreren Tausend Euro zusammenkommen.

„Es ist nicht mehr als fair, wenn man als Mitwisser einen Lehrer, die Polizei oder eine andere Vertrauensperson informiert“, betont der Polizeisprecher. Er hofft, dass Eltern mit ihren Kindern über das Thema sprechen und ihnen erklären, „dass so etwas kein Scherz ist“.

Bei Schulleiter Klein hatten am Montag viele Eltern angerufen, auch die Kollegen führten viele Gespräche mit besorgten Müttern und Vätern. „Die Eltern waren alle sehr sachlich“, sagte Klein. Er habe allerdings keine Empfehlung aussprechen wollen, ob die Kinder nun am Dienstag zur Schule kommen sollen oder nicht. Einer der Polizisten, die am Dienstag die Schule bewacht haben, berichtete auf WLZ-FZ-Nachfrage,

dass seine Kinder zu Hause geblieben seien.

„Unsere Lehrer sind alle zur Schule gekommen“, sagte Klein, „allerdings schon mit gemischten Gefühlen“. Ein Pädagoge berichtete darüber, wie Schüler erschrocken zusammengesuckt seien, als während der Unterrichtsstunde jemand die Klassentür von außen öffnete.

Es sei ganz klar, dass die Amok-Drohung vor dem Hintergrund des Blutbads von Winnenden „eine ganz andere Dimension“ habe, sagte Wilke. „Schüler, Eltern und Lehrer sind verunsichert“, betont der Polizeisprecher.

„Kommt ihr morgen wieder?“ und „Wie viel kostet so ein Einsatz?“ – nur zwei der vielen Fragen, die junge Burgwaldschüler gestern an die Polizisten hatten, die den Schulhof bewachten. Ob die uniformierten Beamten in den nächsten Tagen an der Burgwaldschule weiterhin verstärkt Präsenz zeigen werden – dazu wollte sich Wilke nicht äußern.

„Wir werden die Amok-Drohung auf jeden Fall noch einmal zum Thema machen“, kündigt Schulleiter Helmut Klein derweil an. Ihm ist wichtig, eines ganz deutlich darzustellen: Die Androhung eines Amoklaufs ist beileibe kein Scherz.